

# UNGLÄUBIGES STAUNEN

## Buchbesprechung beim 13. Frauen-Sommer-Gespräch

Pfarrhaus Christuskirche Berchtesgaden, 22. September 2016

Aus fünf Frauengruppen im Talkessel (Frauenbünde Berchtesgaden, Marktschellenberg und Unterstein, Ramsauer Familienkreis und „Tee-nach-Sieben“) hatten sich die Leiterinnen im evangelischen Gemeindehaus getroffen, um in Auszügen das Buch „Ungläubiges Staunen“ des deutsch-iranischen Schriftstellers Navid Kermani zu besprechen, für das er 2015 den Friedenpreis des Deutschen Buchhandels bekommen hatte.

Der 1967 in Siegen geborene Kermani versucht in diesem Buch, aus seiner Sicht als schiitischer Moslem christliche Kunstwerke zu deuten und damit das Christentum besser zu verstehen – als Ungläubiger, der er für die Christen ist und mit einem, im Wortsinn, ungläubigen Staunen über die Tiefe und den Reichtum christlicher Bilder und Symbole. Kermani tut dies in so spannender und anregender Weise, manchmal als penible Bildbeschreibung, manchmal fast als Meditation und mit viel Hintergrundwissen, dass man beim Lesen den eigenen christlichen Glauben plötzlich neu und lebendig entdecken kann. Und genauso erging es den Frauen bei diesem Gesprächsabend.

Als exemplarische Kunstwerke wurden vier Abbildungen aus Kermanis Buch herausgesucht, um die Schönheit, die Kraft, aber auch den Schrecken des Christentums zu beleuchten. Die Fachfrauen Friederike Leidinger, Kathi Stanggassinger und Ilse Grimm brachten zuerst die jeweiligen Geschichten aus der Bibel in Erinnerung: „Die Opferung Isaaks“, „Judith und Holofernes“ und „Hiob auf dem Misthaufen“. Danach wurden die eigenen Gedanken zu den Bildern gesammelt, um sie schließlich den Betrachtungen Kermanis entgegenzusetzen. Zum Einstieg für das Bild „Bildnis eines betenden jungen Mannes“ von Hans Memling hatte Karin Klecker noch eine passende Körperübung mitgebracht, um gemeinsam auch mit allen Sinnen die verschiedenen Möglichkeiten des Betens im Islam und im Christentum nachvollziehen zu können.

Die Überlegungen Kermanis führten dabei immer wieder zu überraschenden Parallelen zwischen den beiden Religionen – und bescherten den Frauen ebenfalls „ungläubiges Staunen“. Sie schenken zudem einen ganz neuen Blick auf den gemäßigten, nicht radikalisierten Islam. Je nach Herkunft und religiöser Sozialisation der verschiedenen Frauen in der Runde waren völlig andere oder durchaus ähnliche Erfahrungen gemacht worden. Und nicht zuletzt regten Kermanis Betrachtungen vor allem auch zu eigenen moralischen und religiösen Gedanken an, die den Abend zu einer Bereicherung an Wissen und auch an Verständnis füreinander werden ließen.

*Ursula Kühlewind*



Mitglieder der Frauenbünde Berchtesgaden, Unterstein und Marktschellenberg, des Ramsauer Familienkreises sowie der Gruppe „Tee-nach-Sieben“ freuten sich über die gelungene Buchbesprechung in angeregter Runde.